



Tierheime helfen Tieren



Deshalb trainieren die Pfleger mit den Hunden, spielen mit den Katzen, beschäftigen sich mit den Kleintieren und lernen ihre Schützlinge jeden Tag besser kennen. Wie Menschen sind auch Tiere verschieden und jedes hat einen eigenen Charakter. Es gibt Draufgänger, Witzbolde, die Schüchternen und coole Typen, die nichts aus der Ruhe bringt. Das Beobachten der Tiere hilft den Pflegern, zu erkennen, welches Tier wohl zu welchem Menschen passen könnte. Ein sportlicher Hund eignet sich eher für eine Familie, die viel unternimmt. Eine scheue Katze hingegen ist besser bei einem Menschen aufgehoben, bei dem es gemächlich zugeht.

Suche nach einem Zuhause



Auch wenn unsere Pfleger sich Mühe geben, den Tieren die Zeit im Heim schön zu gestalten, kann ein Tierheim ein Zuhause nicht ersetzen. Wir wünschen unseren Schützlingen ein Leben in einer eigenen Familie, von der sie geliebt werden und wo sie für immer bleiben dürfen.

Deshalb freuen wir uns, wenn ein Mensch einen unserer Bewohner aufnehmen möchte. Diese Menschen nennen wir Interessenten. Wir fragen, wie sie leben, ob sie einen Garten haben und ob sie sich mit Tieren auskennen. Um für unsere Tiere ein tolles Zuhause zu finden, müssen Mensch und Tier zueinander passen. Deshalb überlegen wir gründlich, welches Tier zu diesem Menschen passen und sich dort wohlfühlen könnte. Außerdem erklären wir den Interessenten, was die Tiere brauchen – dass zum Beispiel Kaninchen nicht einem Käfig leben wollen und man sie nicht einzeln halten darf.

Tiervermittlung

Wenn alles zu passend scheint, dürfen sich Interessent und Tier kennenlernen – auf der Hundewiese und beim Gassigehen oder im Katzenraum oder Kleintierbereich. Verstehen sich beide Seiten gut, steht dem gemeinsamen Glück nichts mehr im Weg. Die neue Familie unterschreibt einen Vermittlungsvertrag, bezahlt eine Vermittlungsgebühr – davon bezahlen wir zum Beispiel Futter für die Tiere – und darf das Tier mit nach Hause nehmen. Das lange Warten hat ein Ende und unser Schützling kann endlich wieder bei eigenen Menschen leben, die er nicht mit den anderen Tieren im Tierheim teilen muss.

Der große Tag



Wenn eins unserer Tiere ausziehen und in ein neues Leben starten darf, freuen wir uns sehr. Jetzt beginnt eine spannende Zeit – für die neue Familie und auch das Haustier. Die Menschen sind oft aufgeregt und würden sich am liebsten sofort

stundenlang mit dem neuen Mitbewohner beschäftigen. Wenn der sich erst einmal hinter dem Sofa versteckt, sind sie manchmal enttäuscht. Doch jetzt brauchen alle viel Verständnis und Geduld. Schließlich ist für den Hund, die Katze oder die Kleintiere alles neu. Auch die Fahrt in das neue Zuhause war bereits aufregend. Angekommen in einer neuen Umgebung muss das Tier sich erst einmal zurechtfinden, die neuen Geräusche zuordnen und die alltäglichen Abläufe kennenlernen. Es ist wichtig, das Tier nicht zu bedrängen oder zu überfordern. Wer sich

jetzt zurückhalten kann und den neuen Mitbewohner das Tempo bestimmen lässt, wird später mit Vertrauen und einer besonderen Freundschaft belohnt. Ist die Eingewöhnungszeit vorüber, fragt das Tierheim im neuen Zuhause nach, ob alles in Ordnung ist und es den Tieren gut geht.



Tierheimen und den Tieren helfen

Tierheime helfen Tieren, die sonst niemanden haben, der sich um sie kümmert. Wenn Ihr diesen Tieren ebenfalls helfen wollt, könnt Ihr anderen davon erzählen, wie wichtig Tierheime sind. In der Schule könnt Ihr zum Beispiel ein Referat halten. Ihr könnt auch einen Trödelmarkt organisieren und das eingenommene Geld dem Tierheim spenden. Oder Ihr fragt Eure Lehrer, ob sie mit der ganzen Schulklasse eine Führung im Tierheim mitmachen wollen. Sie können auch einen Helfertag organisieren, an dem Ihr mit der Klasse helft, dort sauberzumachen, Gartenarbeiten zu erledigen oder andere Projekte voranzubringen. Fragt am besten einfach beim Tierheim in Eurer Nähe nach, womit man es am besten unterstützen kann.

Wir leben Tierschutz

Tiere fühlen wie wir und benötigen unseren Schutz. Deshalb setzt sich der bmt schon seit über 100 Jahren dafür ein, dass Menschen Tiere respektvoll behandeln.

Auch Ihr wollt den Tieren helfen und Euch für ihren Schutz engagieren? Dann schaut doch einmal im Internet beim Kinder- und Jugendschutz des bmt, kurz KiTi, vorbei. Dort findet Ihr alles über die KiTi-Gruppen in den bmt-Tierheimen, die Tierschutzlehrerinnen des Vereins und viele Infos für junge Tierschützerinnen und Tierschützer. Wir freuen uns auf Euch!

www.kindertierschutz.de

Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Iddelfelder Hardt, 51069 Köln

Mail: mail@bmt-tierschutz.de Web: www.bmt-tierschutz.de



Startklar für ein neues Leben

Wie Tierheime Tieren in Not helfen

Kindertierschutz



Tierheime helfen Tieren



Lieber Tierfreund, liebe Tierfreundin,

wisst Ihr, warum es Tierheime gibt? Und was die Menschen dort alles unternehmen, damit die Tiere sich wohlfühlen? Ob Hund, Katze oder Kaninchen: Im Tierheim versorgen wir Haustiere, die kein Zuhause haben. Und zwar so lange, bis wir eine tolle neue Familie für sie gefunden haben, bei der sie einziehen können. In den Tierheimen entdeckt man hauptsächlich Hunde und Katzen. Oft auch Kleintiere wie Kaninchen, Mäuse oder Wellensittiche. Einige Tierheime haben so viel Platz, dass sie sogar Ziegen, Schweine und andere Bauernhoftiere beherbergen können.

Allein zurückgelassen

Es gibt viele Gründe, warum Tiere ins Heim kommen. Wenn jemand zum Beispiel einen ausgesetzten Hund findet, der an einem Baum angebunden ist, bringt er ihn ins Tierheim. Manche Tiere laufen auch allein herum, bis ein Tierfreund sie einfängt und zu uns bringt. Diese Tiere, von denen wir nicht wissen, wohin sie gehören, nennen wir Fundtiere. Manchmal werden Katzen oder Kleintiere auch ausgesetzt, indem sie in einem Karton vor dem Tierheimtor abgestellt werden. Ein Tier, für das man verantwortlich ist, einfach zurückzulassen, ist verboten. Der Hund oder die Katze ist

hilflos, hat Hunger, Durst und Angst. Manche Tiere werden schnell gefunden, andere erst nach Tagen oder Wochen. Viele von ihnen verletzen sich oder werden krank, während sie so lange draußen umherirren. Warum ein Tier allein zurückgelassen wurde, erfahren wir meist nicht. Aber wir wissen, es liegt nicht an dem Tier – es kann nichts dafür, wenn es im Stich gelassen wird. Die Tiere im Tierheim sind also ganz normale Tiere, die wie alle anderen einfach nur geliebt und gut versorgt werden möchten.



Vom Besitzer abgegeben

Oft werden auch Tiere von ihren Besitzern im Tierheim abgegeben. Sie werden Abgabtiere genannt und haben das Glück, dass ihre Besitzer uns viel über sie erzählen – über ihren Charakter, was sie mögen und wovor sie sich ängstigen. So ist es leichter, ihnen den Aufenthalt im Tierheim angenehm zu gestalten. Ins Tierheim zu kommen, das ist für viele Tiere aufregend. Einige haben Angst oder trauern, da sie ihr Zuhause verloren haben und vermissen ihren Besitzer. Sie müssen sich erst an die vielen anderen Tiere und den Tierheimalltag gewöhnen. Auch die Menschen, die ihre Tiere abgeben, sind oft traurig und weinen bei der Abgabe. Manche Besitzer sind krank und können sich nicht mehr um das Tier kümmern. Sie hoffen, dass ihr vierbeiniger Freund im Tierheim neue Menschen findet, die ihm ein schönes Leben bieten und sich besser um ihn kümmern können. Manche Menschen ziehen in eine kleinere Wohnung und können ihr Tier nicht mitnehmen. Viele Abgeber erzählen, dass sie nicht genügend Zeit für ihre Tiere haben. Denn es ist sehr aufwändig, ein Tier zu versorgen. Ob man die Zeit dafür hat, sollte man sich unbedingt vor der Anschaffung überlegen.

Gerettet und in Sicherheit

Einige Tierheimbewohner sind sichergestellte Tiere, die aus schlechten Verhältnissen gerettet wurden. Die Besitzer haben sich nicht um sie gekümmert, obwohl die Tiere krank waren. Einige von ihnen haben nicht genug Futter bekommen, wurden niemals gebürstet oder Gassi geführt. Sie sind dann oft verfilzt, dreckig und stinken. Manchmal haben sie Wunden oder Flöhe und sind sehr dünn. Geht es Tieren bei einem Besitzer schlecht, weil sie vernachlässigt werden, werden die Tiere von der Polizei und anderen Behörden von dort weggenommen. Das nennt man Sicherstellung. Viele dieser Tiere haben erst einmal Angst, wenn sie danach im Tierheim ankommen. Bis sie irgendwann merken, dass sie endlich in Sicherheit sind und die Tierpfleger sich gut um sie kümmern.



Beim Tierarzt

Kommt ein neues Tier an, wird es bei der Aufnahme von einem Tierarzt untersucht. Dafür gibt es im Tierheim eine eigene Tierarztpraxis. Ist das Tier verletzt? Hat es ansteckende Krankheiten oder Parasiten, etwa Flöhe oder Würmer? Sind die Zähne gesund? Kommt dem Tierarzt bei dieser Eingangsuntersuchung etwas auffällig vor, werden weitere Tests durchgeführt, das Blut untersucht oder Röntgenaufnahmen angefertigt. In der Tierarztpraxis kann außerdem das Alter des

Tieres festgestellt werden. Dies ist wichtig bei Fundtieren, über die wir keine Informationen haben. Ohne die Tierärzte würde ein Tierheim nicht funktionieren. Bei so vielen tierischen Bewohnern ist immer einmal jemand krank. Manche haben kleine Wunden, weil sie sich beim Spielen verletzt haben, andere sind so schwer krank, dass sie operiert und lange Zeit gesundgepflegt werden müssen und Medikamente bekommen.

Einzug im Tierheim

Neue Hunde und Katzen, die ansteckende Krankheiten haben oder haben könnten, kommen zunächst in die Quarantäne. In dieser Station können Tierärzte und Pfleger die Tiere besonders gut beobachten. Erst wenn wir sicher sind, dass sie gesund sind und kein anderes Tier anstecken können, dürfen die Tiere die Quarantäne verlassen. Dann ziehen sie in eine größere Unterkunft im Hundebereich oder Katzenhaus um. Dort gibt es viele Schlafplätze, Spielzeug und Kratzbäume. Hier bleiben sie bis zur Vermittlung in ein neues Zuhause.



Turbulenter Alltag

In unseren Tierheimen kümmern wir uns jeden Tag um viele Tiere. Um das zu schaffen, müssen wir alles gut organisieren. Jeden Tag füttern die Tierpfleger alle Hunde, Katzen und anderen Tierheimbewohner. Danach geht es ans Putzen – schließlich sollen es die Tiere sauber haben. Sind die Zwinger, Räume und Gehege gereinigt, beschäftigen sich die Pfleger mit den Tieren. Denn die Tiere sollen im Tierheim nicht nur herumsitzen bis sie adoptiert werden, sondern sich während ihres Aufenthalts wohlfühlen. Manche Tiere sind ängstlich und brauchen Ermunterung. Andere sind etwas wild und ungestüm und müssen erst lernen, wie man sich benimmt.

